

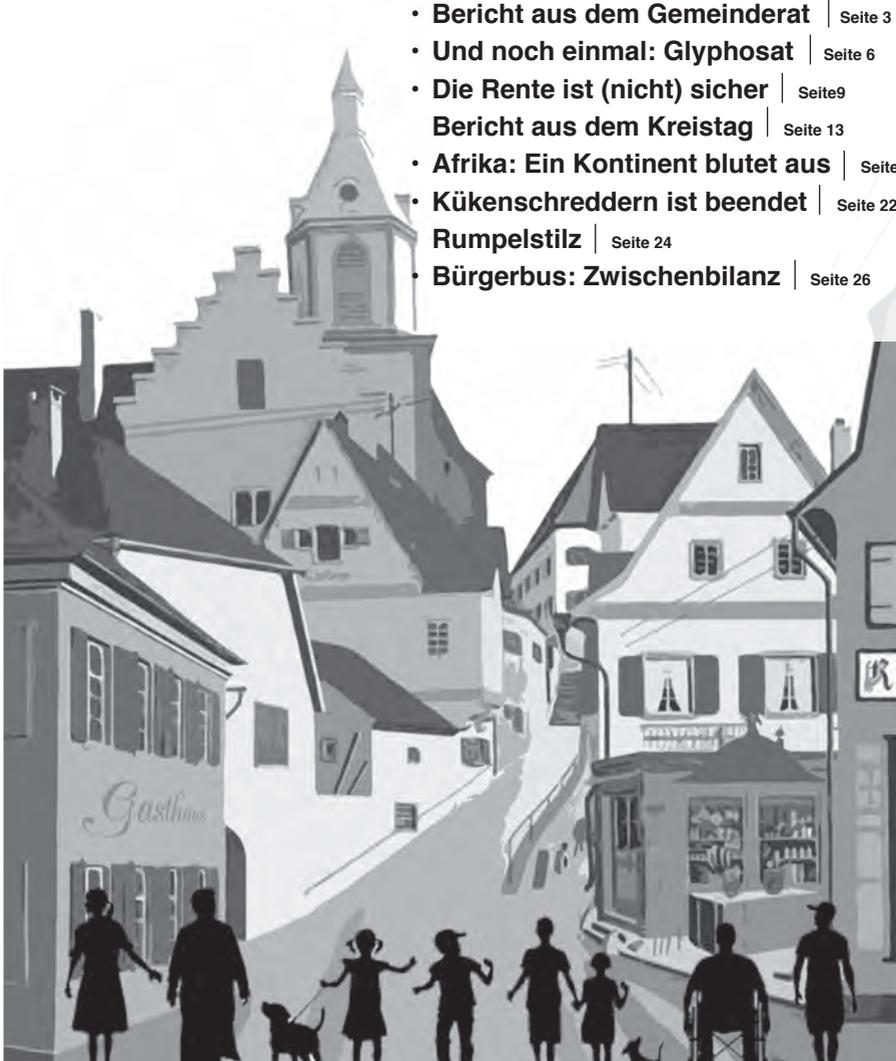


Ortsverein Creglingen

Creichelmer Gwerzinsel

Lesen Sie:

- **Bericht aus dem Gemeinderat** | Seite 3
- **Und noch einmal: Glyphosat** | Seite 6
- **Die Rente ist (nicht) sicher** | Seite 9
- **Bericht aus dem Kreistag** | Seite 13
- **Afrika: Ein Kontinent blutet aus** | Seite 17
- **Kükenschreddern ist beendet** | Seite 22
- **Rumpelstilz** | Seite 24
- **Bürgerbus: Zwischenbilanz** | Seite 26



Sie. Wir. Unsere Stadt und ihre Dörfer.

Wir informieren und bewegen – mit uns können Sie reden.

Edel, feinherb, frisch und käuflich.

Hell in der Farbe,
feinherb und frisch
im Geschmack.
Aromatischer
Naturhopfen
gibt ihm sein
edles Aroma.



Herbsthäuser
Bier-Spezialitäten



Bericht aus dem Gemeinderat



Es bleibt schwierig... Standortsuche für neues Senioren- und Pflegeheim

2019 tritt in Baden Württemberg ein neues Pflegegesetz in Kraft, das vorsieht, dass jeder Bewohner eines Senioren- und Pflegeheims in einem Einzelzimmer untergebracht wird. Auf Grund dieser Bestimmung wird die Diakonie das Emma-Weizsäcker-Haus in Creglingen dann schließen. (Die in der Tagesklinik ansässigen Arztpraxen sind davon nicht betroffen!)

Selbst durch einen kostspieligen Umbau wäre es aus Platzgründen nicht möglich, die wirtschaftlich notwendigen 35-40 Einzelzimmer zu erhalten. Zumal die Konkurrenz zum beitragsgünstigeren, grenznahen Bayern bereits heute ein Kriterium ist. (Bayern wird diese Neuregelung der Einzelzimmerunterbringung übrigens nur zu 80% anstreben.)

Dass Creglingen weiterhin ein Senioren- und Pflegeheim braucht, ist allen bewusst und ein Anliegen mit Priorität. Und nicht erst seit gestern ist man auf der Suche nach einem geeigneten neuen Standort. Vom Bürgermeister wurden schon einige Verhandlungen geführt, viele Ideen verfolgt und wieder verworfen, da angedachte Grundstücke einfach nicht zum Verkauf stehen und mögliche Betreiber sehr genaue Vorstellungen von der Lage haben. Ein Bauplatz von ca. 1.800 m² Größe und in geeigneter Lage ist in Creglingen derzeit Mangelware.

Und nun hat ein Grundstückseigentümer im Craintaler Weg den Vorstoß gewagt und beim Bürgermeisteramt ein Bauvoranfrage für ein neues Senioren- und Pflegeheim eingereicht: 4 Stockwerke hoch!

Es ist vorschriftsmäßig, dass die direkten Nachbarn daraufhin vom Bauamt angeschrieben werden. Gut wäre es gewesen, bei einem Bauvorhaben dieser Größe gleich die erweiterte Nachbarschaft mit einzubeziehen, wie dies z.B. bei der Planung von großen landwirtschaftlichen Projekten auch der Fall ist.

Der Aufschrei war natürlich groß, als sich das in der umliegenden Nachbarschaft herumgesprochen hat. Woraufhin die Verwaltung einen Info-Abend für betroffene Anlieger in die Wege leitete, bevor die Bauvoranfrage im Gemeinderat auf der Tagesordnung landete.

In der Sitzung im September wurden das Für und Wider der Standortes Craintaler Weg, sowie die Anforderungen an einen Heim-Standort überhaupt, im Gremium diskutiert. Grundsätzlich ist es laut Nutzungsplan erlaubt, in einem Wohngebiet eine soziale oder kulturelle Einrichtung zu erstellen. Aber der eingereichte Plan scheiterte gleich in erster Instanz, da der vorgegebene Bebauungsplan einen Bau in dieser Höhe nicht vorsieht.

Ein neues Senioren- oder Altenheim wird ein großer Bau werden. Darüber braucht man sich in Creglingen keine Illusionen zu machen. Zum einen

GN BAUPHYSIK

Finkenberger + Kollegen
Ingenieurgesellschaft mbH

angeschlossen: VMPA-Prüfstelle

www.gn-bauphysik.com



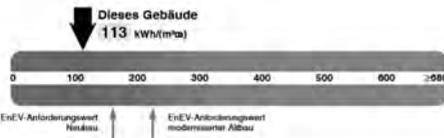
EASTGATE Frankfurt

Unser Leistungsspektrum

- Bauphysikalische Beratung
- Bauphysikalische Messungen
- Bau-/Raumakustik
- Lärmschutz
- Schallimmissionsschutz
- Feuchtigkeitsschutz
- Wärmeschutz
- Energiekonzepte Bauklimatik
- Raumluftqualität
- Thermische Gebäudesimulationen
- Luftströmungssimulation
- Thermografie
- Tageslichtsimulation
- Nachhaltiges Bauen (DGNB)



C C W Würzburg



**Planer
am
Bau**



GN Bauphysik Finkenberger + Kollegen Ingenieurgesellschaft mbH

Hauptniederlassung | Bahnhofstraße 27 | 70372 Stuttgart | Tel. 0711. 95 48 80 - 0

kontakt-stuttgart@gn-bauphysik.com

Zweigniederlassung | Bodenseestraße 4 | 81241 München | Tel. 089. 88 94 98 38 - 0

kontakt-muenchen@gn-bauphysik.com

schon wegen der o.g. notwendigen Zimmeranzahl und zum anderen wird gerne eine kombinierte Form mit sog. seniorengerechten Wohnungen gewählt. Außerdem ist vom Pflegegesetz her die Personalzahl pro Stockwerk vorgeschrieben. So ist es verständlich, wenn Betreiber dann die volle Breite und Höhe ausnutzen wollen. Es wird immer ein Spagat sein, hier den goldenen Mittelweg auszuhandeln.

Bleibt zu hoffen, dass sich für Creglingen (bald) eine Möglichkeit auftut. Vorschläge sind willkommen!

„HQ-100“ und der Herrgottsbach

Das Umweltschutzamt hat für ganz Baden Württemberg eine sog. Hochwassergefahrenkarte (HWGK) erstellt. Überflutungsflächen wurden kartiert und in die Bereiche HQ 10, HQ 50, HQ 100 und HQ Extrem eingeteilt. So ist HQ 10 der Bereich, in dem sich Hochwasser statistisch gesehen alle 10 Jahre ereignet, im Bereich HQ 100 dementsprechend einmal in hundert Jahren. Es ist es sogar möglich, Überflutungstiefen zu berechnen. (Allerdings basieren viele dieser Zahlen auf Rechenmodellen und sind noch nicht durch tatsächliche Hochwasserereignisse nachgewiesen.)

Auf Grund dessen ist die Stadt seit dem 01.01.14 verpflichtet, bei jedem eingereichten Bauvorhaben für die Genehmigung die Lage im Bezug auf die HWGK zu prüfen.

Eine Errichtung und Erweiterung baulicher Anlagen und auch Ersatzbauten sowie die Ausweisung neuer Baugebiete sind im festgesetzten

Überschwemmungsgebiet HQ 100 nach §78 Abs. 1 WHG grundsätzlich verboten.

Nun wurde bei der Planung einer städtebaulichen Konzeption der Creglinger Innenstadt festgestellt, dass die Innenstadt trotz Hochwasserschutzeinrichtungen entlang der Tauber und des Mündungsbereiches des Herrgottsbachs in der Hochwassergefahrenkarte der Klasse „HQ 100“ als Überflutungsfläche kartiert ist.

Hydraulische Berechnungen durch ein beauftragtes Ingenieurbüro ergaben, dass die Ursachen hierfür Defizite im Einlaufsbereich der Herrgottsbach-Verdolung und im weiteren Verlauf des Herrgottsbaches auf einer Länge von ca. 100 m sind.

Eine Lösung dafür scheint sich durch eine 50 cm Erhöhung des vorhandenen Hochwasserdammes im Mühlweg abzuzeichnen. Bei einem Jahrhunderthochwasser könnte man somit den Innenstadtbereich von Überschwemmungen freihalten, es würde stattdessen zu einer Überschwemmung der Wiesen und des Spielplatzes kommen (in städtischem Besitz).

Der Stadtrat hat zugestimmt, dass man vor Ort weitere Untersuchungen und Berechnungen anstellen wird. Außerdem muss dem Umweltschutzamt im Main-Tauber-Kreis für die Genehmigung ein Gutachten über die Kostenschätzung einer Dammerhöhung vorgelegt werden.

So könnte man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Zum einen den Hochwasserschutz für die Kernstadt vervollständigen, zum anderen die HQ-100-Fläche reduzieren und somit die Einschränkungen für Bauvorhaben in der Innenstadt reduzieren.

Glyphosat: Wir stellen klar und recherchieren vor Ort

In der Gwerzinsel vom Februar 2016 hatten wir auch das Thema Glyphosat angesprochen und dabei Fakten aufgeführt, die die allgemeine Situation der Verwendung dieses Giftes oder Unkrautvernichtungsmittels in der Landwirtschaft beleuchten. Bei einigen Landwirten in der Region sind wir dabei nicht unbedingt auf Zustimmung gestoßen. Was wir durchaus verstehen können.

Vor allem der Satz: „...so finden sich im Gen-Soja aus Südamerika, einem der ‚Grundnahrungsmittel‘ unserer Hochleistungskühe, alle Roundup-Inhaltsstoffe...“ verärgerte manchen.

Klarstellung:

Es gibt erhebliche regionale Unterschiede bei der Zusammensetzung des Futters für Milchkühe, um den erforderlichen Eiweißanteil sicher zu stellen. In Tauber-Franken wird dieser Eiweißanteil tatsächlich maßgeblich von Rapsschrot und weniger von (Gen-)Soja generiert.

Ganz anders jedoch in den Küstenländern Holland, Belgien, Dänemark sowie den baltischen Staaten. Dort ist Gen-Soja u.a. aufgrund der kurzen Transportwege zwischen Hafen und Stall erheblich günstiger im Einkauf als bei uns.

Ein weiterer Aspekt sind die, auch

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Automatic-Sectionaltore



**Automatisch
mehr Komfort
und
Sicherheit**

- Passt in jede Garage
- 28 Tormotive zur Auswahl
- Patentierte Torverriegelung
- Tor und Antrieb TÜV-geprüft

Günther Herrmann
Craintal 17
97993 Creglingen
Tel: 07933/7553
E-Mail: herrmanncraintal@web.de
www.toranlagen-herrmann.de

aus den günstigen Futtermittelaufkaufspreisen resultierenden, niedrigen Preise von unter 20 Cent pro Liter Milch für die großen Molkereien, die europaweit ihre Milch einkaufen und somit auch einen erheblichen Preisdruck auf die Erzeuger in der Region ausüben können. Dazu kommt, dass in den angeführten Küstenländern der Kuhbestand in Erwartung des Wegfalls der Milchquoten erheblich aufgestockt wurde - zusammen mit den Exportbeschränkungen nach Russland weitere Hindernisse für das Erreichen eines auskömmlichen Milchpreises für die heimischen Landwirte.

Wir stellen fest:

Es ist schwierig, den berechtigten Anspruch der Verbraucher auf schadstofffreie Nahrungsmittel zu realisieren. Zwar garantiert die Campina-Molkerei bei ihrem Pro-

dukt „Landliebe“, dass die Kühe, die diese Milch produzieren, gentechnikfrei ernährt werden - eine Aussage über die Bewirtschaftungsweise der erforderlichen Futterflächen kann verständlicherweise nicht erfolgen. Zu unterschiedlich sind die Voraussetzungen der zur Verfügung stehenden Bodenqualitäten - und auch in Aussicht gestellte Zuschüsse, z.B. Senf als Zwischenfrucht im Herbst, der aber bis Ende Februar auf dem Feld stehen bleiben muss, spielen eine Rolle. Bei guten Böden mit hohem Wasserspeichervermögen sichern die Einsaat von Weidelgras oder Luzerne die gewünschte Winterbegrünung der Felder. Bei weniger guten Bodenverhältnissen hilft die Einsaat von Senf - diese Art von Zwischenfruchtanbau wird vom Land bezuschusst - unter der Bedingung, dass der Senf bis zum Frühjahr des folgenden Jahres stehen bleiben

REIFEN-STRAUSS

Vulkaniseur & Reifenmechaniker-Meisterbetrieb

Jürgen Strauss • Schonach 42 • 97993 Creglingen
Tel. 0 79 33 / 700 99 09 Fax 0 79 33 / 700 99 22 • rsc-strauss@web.de

IHR MEISTERBETRIEB FÜR:

PKW-Reifen | Transporter-Reifen
Motorrad-Reifen | LKW-Reifen
Landwirtschafts-Reifen
Spezialreifen (Stapler usw.)
Tuning | Alufelgen | Fahrwerke
Bremsen | Stoßdämpfer | Auspuff
Leasing-Fahrzeug-Service-Partner
Reifenreparatur

muss. Die anschließende Einarbeitung der Pflanzenreste ist arbeitsintensiv und kann Ernteverluste verursachen. Mancher Landwirt hilft da mit Round-Up nach - die Pflanzenreste werden dürr, lassen sich leichter in den Boden einarbeiten als „grüne“ Pflanzenteile und verrotten schneller. Angesichts der Tatsache, dass es z.Zt. in der Bundesrepublik noch

75000 Milchviehbetriebe gibt, aber nur 30000 davon würden reichen, um die im Land benötigte Milchmenge zu erzeugen, so Raiffeisen-Präsident Manfred Nüssel, ist es Aufgabe der Politik, gangbare und zukunftsfähige Lösungsansätze zu erarbeiten, die den Interessen von Verbrauchern und Erzeugern gleichermaßen gerecht werden.

«Menschenrechte sind voraussetzungslos. Sie können und müssen nicht verdient werden. Es gibt keine Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit jemand als Mensch anerkannt und geschützt wird.»

«Verschiedenheit ist kein Grund für Ausgrenzung. Ähnlichkeit keine Voraussetzung für Grundrechte.»

Zitate: Die Kriegsreporterin, Essayistin und Intellektuelle **Carolin Emcke**, die im Oktober diesen Jahres mit dem **Friedenspreis des Deutschen Buchhandels** ausgezeichnet wurde.

"klarer Fall"

"klarer Fall"

"klarer Fall"

"klarer Fall"



Naser GmbH & Co. KG

**Heizung
Sanitär
Photovoltaik
Landtechnik
Kleinmotoren
Kernbohrungen
Forst- und Gartengeräte
Solar- und Umwelttechnik
Schmiede + Bauschlosserei
Verpressungen von Hydraulikschläuchen**

Mergentheimer Straße 33
97993 Creglingen

Tel.: 0 79 33/12 21
Fax: 0 79 33/71 11

info@naser-klarer-fall.de
www.naser-klarer-fall.de



1986

Die Rente ist (nicht) sicher!?

“Die Rente ist sicher.“ Diese bekannte Beschwörungsformel von Norbert Blüm ist noch in guter Erinnerung. Allerdings hat sich seither einiges getan und niemand würde diesem Satz heute Glauben schenken. Aber einige wesentliche Änderungen konnte Norbert Blüm auch nicht voraussehen.

1. Er konnte nicht wissen wie gravierend sich das Verhältnis von Beitragszahlern zu Leistungsempfängern zu Ungunsten der Beitragszahler, spricht der jüngeren Generation, entwickeln würde.

2. Er konnte nicht wissen, welche neuen Leistungen ins Rentensystem aufgenommen werden würden, so zum Beispiel die Möglichkeit, nach 45 Beitragsjahren ohne Einbußen aus dem Arbeitsleben auszuscheiden, die Mütterrente, das Gesetz zur Altersgrundsicherung, die Angleichung der Ostrenten an Westniveau, die Erwerbsminderungsrente. Leistungen, die zum Teil rein staatliche Leistungen gewesen wären.

All das hat den Generationenvertrag in Schieflage gebracht und trotz staatlicher Zuschüsse wird das Rentenniveau bei gleichbleibender Gesetzlage immer weiter absinken von

derzeit 47,8 Prozent auf prognostizierte 41,6 Prozent im Jahr 2030 bzw. 2045. Deshalb wird derzeit leidenschaftlich darüber diskutiert, wie dem begegnet werden kann. Im kommenden Bundestagswahlkampf wird diese Diskussion eine große Rolle spielen, und Parteien werden wohlfeile Rezepte anbieten, die beiden Seiten, den aktuellen Rentnern und der jungen Generation suggerieren werden, die Politik hätte alles im Griff.

Was hat die Politik bisher getan, um dieses Problem anzugehen oder gar zu lösen?

Mit folgendem Lösungsansatz wollte man bisher diese Problematik lösen:

1. Die **gesetzlichen Rentenbeiträge** werden wie gehabt direkt vom Lohn einbehalten

2. Eine **Betriebsrente** ergänzt die gesetzliche Rente

3. Eine **private Altersvorsorge**, zum Beispiel ein Riester-Rente ergänzt die gesetzliche Rente

Zu Punkt 1 ist anzumerken, dass die *gesetzliche Rentenversicherung* ihren Beitrag nach Bedarf erhebt und derzeit bei 18,7 Prozent des Bruttolohns liegt. Nach Prognosen des Arbeitsministeriums von Andrea Nahles



Arbeitsministerin Andrea Nahles hat es in der GroKo nicht leicht. Reformverhandlungen sind zäh, am Ende gar Zuschnitte der CDU/CSU und reichen daher nicht weit genug.

wird sich dieser Beitrag bis 2030 / 2035 auf 22 Prozent erhöhen.

Da auch Krankenversicherung und Pflegeversicherung ihre Beiträge erhöhen werden (müssen), werden für Arbeitnehmer und Betriebe höhere Sozialabgaben entstehen. Nach einer Studie des Wirtschaftsministeriums wird vermutet, dass der gesamte Beitrag zur sozialen Sicherung nach 2030 auf über 50 Prozent des Einkommens ansteigen wird. Das erinnert an eine Satire von Ephraim Kishon, die sinngemäß etwa so lautet: Meine Steuern und Abgaben betragen nun 103 Prozent – aber das ist mir nun einfach zu viel!

Zu Punkt 2: *Betriebsrenten* beziehen derzeit etwa 60 Prozent der Beschäftigten. 40 Prozent gehen also leer aus, denn es handelt sich um eine freiwillige Leistung. 70 Prozent aller Arbeitnehmer in Betrieben unter zehn Beschäftigten haben keine Bezüge aus Betriebsrenten, weil es einfach keine Betriebsrente gibt. Diese Betriebe können sich Betriebsrenten nicht leisten. In der Regel sind es Großbetriebe, die zum Teil ordentliche

Betriebsrenten finanzieren.

Zu Punkt 3: *Private Altersvorsorge* ist in der aller Regel eine kapitalgebundene Altersvorsorge und erwirtschaftet trotz staatlicher Zuschüsse kaum Zugewinn, weil die Zinsen derzeit sehr niedrig sind und Provisionen und Vertragsbedingungen (zum Beispiel unrealistisch hohe Lebenserwartungen) den Zugewinn auffressen. Zudem können sich Arbeitnehmer mit niedrigem Einkommen eine solche Zusatzversicherung nicht leisten. So hat derzeit nur etwa jeder zweite Arbeitnehmer eine Zusatzversicherung. Die Gewinner sind deshalb häufig Arbeitnehmer mit sowieso schon hinlänglichen Rentenerwartungen; die Bedürftigsten gehen häufig leer aus.

All diese prognostischen Berechnungen sind Spekulationen in die Zukunft. Und es gibt durchaus auch pessimistischere Berechnungen, die wesentlich höhere Beiträge und noch geringere Rentenerwartungen erwarten lassen.

Deshalb sind die Planungen der Politik eher ein Herumdoktern am System und bieten für die Zukunft keine sichere Perspektive. Andrea Nahles, Arbeits- und SPD-Ministerin will zwar für Beitragshöhe und Rentenniveau feste Grenzen einziehen, aber entscheiden werden auch 2030 die gegebenen Fakten.

Liebe Andrea Nahles, der SPD-Ortsverein Creglingen wünscht Dir noch mehr Mut! Vorschläge innerhalb der CDU, das Renteneintrittsalter an die Lebenserwartung anzupassen und eine gesetzliche Betriebsrentenpflicht einzuführen, sind zynisch und aus der Perspektive gut bezahlter Politiker kreiert.

Was wäre also notwendig, damit Rentner in Zukunft nicht in

die Altersarmut geschickt werden oder bis zum Lebensende arbeiten müssen und den Jungen nicht über die Beiträge das letzte Hemd ausgezogen werden wird?

Eine einfache Verbesserung wäre, die Förderung der privaten Altersvorsorge auf die zu beschränken, die es nötig haben. Das zur Verfügung stehende Geld könnte dann wirklich Bedürftigen zugeführt werden. Zum anderen hat der Sozialstaat, in dem wir glücklicherweise leben dürfen, über Altersgrundsicherung, Wohngeld usw. seinen Bürgern und damit auch den Rentnern eine Grundversorgung zugesichert. Die Mittel dafür kommen aber häufig nicht aus der Rentenkasse.

Ein logischer Schritt wäre die Einführung einer **steuerfinanzierten Grundrente**. Jeder würde damit eine auskömmliche Grundrente beziehen, durch seine Lebensarbeitsleistung würde die Rente für Bürgerinnen und Bürger dann ergänzt. Viel Bürokratie würde wegfallen und Bedürftige wären nicht mehr Almosenempfänger. Diese Grundrente wäre steuerfinanziert. **Jedes Einkommen würde besteuert. Abgeordnete, Freiberufler, Selbstständige, Beamte, alle müssten sich am System Grundrente (in der**

Schweiz heißt es Bürgerversicherung) beteiligen. Auch Kapitalerträge sind Einkommen und müssen endlich als solche anerkannt werden und der Besteuerung unterliegen. Das Rentensystem wäre damit auf eine breite Basis gestellt, und nicht nur Arbeitnehmer und Betriebe, sondern alle Einkommensarten würden das System speisen. In den skandinavischen Ländern und der Schweiz funktioniert das sehr gut. Dort gibt es derzeit deshalb auch keine große Diskussion zur Rente.

Die Politiker müssten dazu aber über ihren Schatten springen und nicht nur kleine und unsichere Reformen durchführen, sondern neue Wege gehen. Die Grüne Partei denkt bereits in diese Richtung, und auch in den Medien wird über neue Wege diskutiert. Aber trauen wir unseren Berufspolitikern eine solch große Reform zu? Haben sie, die Gutverdienter überhaupt eine Ahnung von den Sorgen der „kleinen Leute“ bezüglich ihrer Altersversorgung? Pessimismus ist angebracht. Unserer Jugend und künftigen Generationen könnten sie aber mit einer echten Reform die Zukunft ebnen und wieder Sicherheit vermitteln nach dem Motto: Die Rente ist sicher.

Jochen Kühnel



Kfz-Reparaturen

Karosseriearbeiten
Autogasumrüstung FSI
Handy: 0152/07921337

Münster 42
97993 Creglingen
Telefon 07933/7811
Fax 07933/203128



Wolfarth

Malermeister & Stukkateurmeisterbetrieb

Seit über
100 Jahren

- Innen- u. Außenputz
- Wärmedämmung
- Altbausanierung
- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Gerüstbau
- Bodenbeläge

97993 Creglingen Rothenburger Str. 17

☎ 0 79 33 / 91 10-0 Fax 91 10-20



Ihr Partner vom Bau

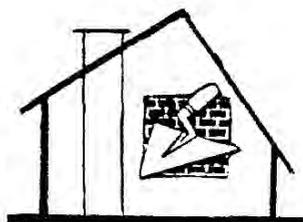
HAMMEL GMBH

Bauunternehmung
97993 CREGLINGEN-ARCHSHOFEN 111

☎ 0 79 33/99 00 26

☎ 0 79 33/99 00 27

✉ hammel-bau@t-online.de



Wir führen aus:

- Neubauten - Umbauten -
- Maurer-Beton-Stahlbeton-
- Baggerarbeiten

Sie wollen bauen

wir wollen bauen

dazu gehört in jedem Fall **Vertrauen**

Wir bieten Ihnen Erfahrung und know how

- Hammel - der **Fachmann** vom **Bau**

Damit auch Sie **zufrieden** sind !

Bericht aus dem Kreistag

Haushaltsbesprechung und hohe Ergebnisrücklage

Den Haushalt für das Jahr 2017 hat Landrat Frank bei seiner Einbringung Ende Oktober unter das Motto „Haushalt der positiven Botschaften“ gestellt.

Fangen wir mit der Geburtenrate an: Sie steigt deutschlandweit, und auch der Main-Tauber-Kreis schrumpft nicht mehr. So sind im vergangenen

historischem Tiefststand, der Leitzins sogar negativ. Die Arbeitslosigkeit bleibt auf niedrigem Niveau von derzeit 5,9 Prozent, im Main-Tauber-Kreis sind es gerade mal bei 3,2 Prozent.

Also kann man sagen, alle Parameter stimmen.

Wie sieht die Entwicklung im Landkreis aus?

- Im bundesweiten Ranking der Prognos-Studie haben wir uns um 25 Plätze auf einen Platz im vorderen Drittel der Landkreise verbessert.
- Unser Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner ist auf 34 001 Euro angestiegen (Landesdurchschnitt 40 100 Euro).
- Die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze sind auf über 50 000 gestiegen.

- Wir gehören bundesweit zu den sichersten und familienfreundlichsten Kreisen.
- Wir belegen seit Jahren einen Spitzenplatz bei der Abfallentsorgung.
- Bei der Erzeugung regenerativer Energien liegen wir mit einem Anteil von über 50 Prozent auf einem Champions-League Platz.
- Einen Spitzenplatz nehmen wir auch bei der medizinischen Versorgungsdichte und dem Platzangebot von Pflegeeinrichtungen ein.
- Seit Jahren zeichnet uns eine solide und sparsame Finanzpolitik aus, und dies bei hohen Zukunftsinvestitionen in Bildung (Berufliche Schulen), Gesundheitswesen und Infrastruktur (Breitband).



Jahr die Geburten wieder auf 1056 gestiegen.

Dazu kommt, dass in Tauberfranken nach Schleswig-Holstein die glücklichsten Deutschen leben.

Auch das Vermögen der Deutschen Privathaushalte ist aktuell mit 4,5 Billionen so hoch wie nie zuvor.

Und die Kommunen können sich freuen: Ein zusätzliches 5 Milliarden Paket erhalten sie vom Bund, um die Integration zu bewältigen.

Hinzu kommt die Neuordnung des Länderfinanzausgleichs. Ab 2020 spart das Land Baden-Württemberg weitere 560 Millionen netto im Jahr.

Das Wirtschaftswachstum liegt bei 1,5 Prozent, und der Zins ist auf

Durch eine nachhaltige Haushaltsführung - und hier sei erwähnt, dass der Kreistag über die Fraktionen hinweg sehr gute Arbeit leistet - konnten wir mit Stand vom 31.12.2015 eine Ergebnissrücklage in Höhe von 19,4 Millionen Euro aufbauen.

Die Abschreibungen können erwirtschaftet werden, und die Verschuldung wurde kontinuierlich in Höhe von 10,2 Millionen Euro im Jahr 2013 auf 7,7 Millionen Euro im Jahr 2016 abgebaut werden, obwohl über 30 Millionen Euro investiert wurden.

Wie sieht nun aber der Haushalt 2017 aus?

Im Vergleich zum Haushaltsjahr 2016, bei dem wir von einem positiven Ergebnishaushalt in Höhe von 2,99 Millionen ausgehen, werden sich die Erträge 2017 um rund 750 000 Euro vermindern, und die Aufwendungen werden um rund 4,5 Millionen steigen, was zu einem negativen Ergebnis in Höhe von 2,3 Millionen führen wird.

Was sind die Gründe hierfür?

- Wachsende Sozialausgaben von rund 5 Prozent und steigende Personalkosten von 3,6 Prozent.
- Weniger Zuweisungen in Höhe von 2,8 Millionen Euro.
- Ein um weitere 1,2 Millionen Euro erhöhtes Kreisumlagenaufkommen.
- Vorgesehene Kreisumlagensenkung von 33 auf 32 Punkte.

Jeder Kommunalpolitiker weiß: Ein Haushaltsplan ist erstmal nur ein Plan

Die Fraktionen werden sich in den nächsten Wochen intensiv mit dem Werk auseinandersetzen, und wir von der SPD-Fraktion sind uns sicher, dass wir auch für 2017 ein trag-

fähiges Konzept daraus entwickeln werden.

Was sind die Schwerpunktthemen und Zukunftsfelder des Haushaltes 2017?

Integration von Flüchtlingen

Seit dem Inkrafttreten des Integrationsgesetzes im August 2016 wird mit der Wohnsitzauflage ein Wegzug aus dem Main-Tauber-Kreis wesentlich erschwert.

Das heißt, es gibt einerseits mehr Planungssicherheit, was den Verbleib der Flüchtlinge angeht, aber andererseits einen größeren Bedarf an bezahlbarem Wohnraum. Diese große Herausforderung spürt man bereits jetzt in Creglingen. Es scheint sehr schwer zu sein, akzeptablen Wohnraum zu finden, obwohl weniger Menschen unterzubringen sind, als vor einem Jahr prognostiziert.

Auch das Arbeitsmarktprogramm FIM (Flüchtlingsintegrationsmaßnahme) ist nicht so einfach in die Praxis umzusetzen; bisher gab es nur 24 Angebote kreisweit.

Nach wie vor ist die Sprachförderung der Schlüssel zum Erfolg schlechthin.

Anstieg der Sozialausgaben

Neue gesetzliche Rahmenbedingungen wie das Pflegestärkungsgesetz II und III sowie das Bundesteilhabegesetz werden die Transferaufwendungen den Sozialetat auf 75,15 Millionen Euro ansteigen lassen, das ist ein Plus von 1,1 Prozent und fast 50% des Kernhaushaltsvolumen.

Die bedeutsamsten Ausgabenbereiche sind, wie bisher auch, die Eingliederungshilfe mit 19,04 Millionen Euro, die Jugendhilfe mit 12,04 Millionen Euro, Leistungen aus dem SGB II mit

5,63 Millionen Euro und Hilfe zur Pflege mit 3,75 Millionen Euro.

Bildung - Berufliche Schulen

An den Beruflichen Schulen in Bad Mergentheim und Wertheim wird investiert, für 2017 sind 3,5 Millionen Euro vorgesehen.

ÖPNV und Schülerbeförderung

Hier ist ein Gesamtaufwand von rund 7,9 Millionen vorgesehen, das sind rund 300 000 Euro mehr als 2016. Geringere Schülerzahlen spielen hier eine große Rolle.

Breitband

Den größten Quantensprung machen wir beim Ausbau des Breitbandes. Mehrfach haben wir in der G'werzinsel bereits darüber berichtet, deshalb heute nur die neusten Fakten. Nachdem klar war, dass wir

vom Bund Fördergelder bekommen, hat die SPD-Fraktion gefordert, dass man von den ursprünglich ausgegangenen 95 Prozent Ausbau zusätzlich Gelder in die Hand nehmen muss, um auf einen besseren Ausbaumwert zu kommen.

Durch gutes Verhandlungsgeschick können wir jetzt mit deutlich mehr als 98 Prozent mit einem Ausbau von mindestens 50 Mbit/s rechnen und bei 99 Prozent liegen wir bei mindestens 30 Mbit/s. Insgesamt werden 717 Kilometer neue Glasfaserkabel verlegt. Auch für die noch verbleibenden unversorgten Haushalte wird es Möglichkeiten geben, ans schnelle Netz angeschlossen zu werden, zum Beispiel durch Eigenleistung beim Herstellen der Gräben, in die die Telekom dann Glasfaser legt. Da nun auch noch vom Land ein Zuschuss kommt, wird für die Städte



Bäckerei Schmitt
Familie Schmitt
... Frische aus dem Taubertal!

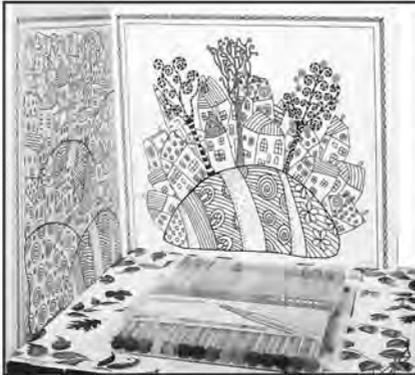
Wir freuen uns über Ihren Besuch und Einkauf!



Kirchstraße 6 | 97285 Tauberrettersheim | Telefon 0 93 38 / 4 83
Filiale Creglingen: Hauptstraße 32 | Telefon 0 79 33 / 71 99
Filiale Weikersheim: An der Stadtmauer 3 | Telefon 0 79 34 / 9 95 68 60

schönberger

Schreibwaren Bürobedarf



**Die Geschichte von der
Entspannung, die Sie sich
selber malen können**

*Ausmalen und Entspannen
Wunderschöne Motive*

Fragen Sie bei uns nach- in vielen Ausführungen: Bücher, Kalender, Postkarten und mehr!

Creglingen | Hauptstraße 21-25 Niederstetten | Lange Gasse 3

und Kommunen der Eigenanteil nochmals abschmelzen. Für Creglingen werden dann „nur“ noch 158 053 Euro fällig.

Ganz besonders erfreulich ist, dass bei uns in Creglingen mit dem Ausbau begonnen wird.

Klimaschutzkonzept

Nachdem am 16. Oktober 2016 der Bewilligungsbescheid des Landes kam, wird 2017 mit den Arbeiten für das „Klimaschutzkonzept Main-Tauber-Kreis“ begonnen. Energieeinsparung und Klimaschutz sind gesellschaftliche Aufgaben, um die stattfindende Erderwärmung einzuschränken.

Straßenbau

Hier werden 800 000 Euro pro Jahr für die Deckenmaßnahmen und

2 Millionen Euro für den Neuaufbau der Straßen vorgesehen.

So weit die größten und wichtigsten Aufgaben, die vor uns liegen. Wie man sehen kann, werden im kommenden Jahr die Ergebnismöglichkeiten nicht mehr so üppig ausfallen wie bisher, deshalb haben sich die Fraktionen darauf verständigt, bei den sogenannten Freiwilligkeitsleistungen in Zukunft Zurückhaltung zu üben. „Neue Fässer“ bzw. Präzedenzfälle will man nicht aufmachen und schaffen.

Die nächsten Wochen werden geprägt sein vom Zahlenwälzen, Fraktionssitzungen, überfraktionellen Treffen und am Ende den Haushaltsreden. Man darf gespannt sein, was dabei herauskommt.

Afrika: Ein Kontinent blutet aus

Anfang Oktober besuchte die deutsche Kanzlerin Afrika. „Ich glaube, dass wir uns sehr viel stärker noch für die Geschicke Afrikas interessieren müssen“, sagte Angela Merkel. „Das Wohl Afrikas liegt im deutschen Interesse.“

Bislang war es nicht das Wohl Afrikas, das in deutschem Interesse lag, sondern das Wohl der deutschen Landwirtschaft, der deutschen Industrie und des deutschen Handels. So haben die Deutschen ihren Beitrag dazu geleistet, dass Afrika nicht vorankommt, sondern vielmehr seine jungen Leute an Europa (und das Mittelmeer) verliert.

Mörderische Flucht nach Norden

Unter den 3695 Menschen, die im Jahr 2015 im Mittelmeer bei dem Versuch starben, Europa zu erreichen, waren nicht nur Bürgerkriegsflüchtlinge aus Syrien und dem Irak, sondern auch viele namenlose AfrikanerInnen. Zwischen Januar und August 2016 ertranken schon 3000 Menschen. „Insgesamt sind etwa 23 000 Flüchtlinge zwischen 2000 und 2013 beim Versuch, Europa zu erreichen, ertrunken, verhungert, verdurstet, an Kälte oder Unterkühlung gestorben, in LKWs erstickt oder wurden beim Überqueren von Minenfeldern getötet. Aktuell ist von etwa 30 000 Toten seit 2000 die Rede.“ (Wikipedia)

In den Augen der Menschen, die sich im Nahen Osten oder in Afrika auf den Weg machen, ist Europa das gelobte Land, das Land, in dem

es keine Minenfelder gibt und keinen Hunger, dafür aber Arbeitsplätze und die Chance, die Daheimgebliebenen zu unterstützen.

Was treibt die Menschen an?

Afrikas Problem ist, dass mehr Menschen geboren werden, als Jobs entstehen. Zahlen der Vereinten Nationen zufolge wird die Bevölkerung Afrikas von heute knapp 1,2 Milliarden auf 2,5 Milliarden im Jahr 2050 wachsen. Schon heute beträgt die Jugendarbeitslosigkeit in Nordafrika um die 30 Prozent, in den Staaten südlich der Sahara etwa 50 Prozent. Der Internationalen Arbeitsorganisation ILO zufolge haben mehr als 60 Prozent der jungen Leute südlich der Sahara keine geeignete Ausbildung. Der Westen hat sich gemeinsam mit den afrikanischen Staaten vor Jahren das Ziel gesetzt, die Industrialisierung Afrikas voranzutreiben. Doch das ist nicht geschehen.

Zur Arbeits- und Perspektivlosigkeit kommen vielerorts Korruption und fehlende Rechtsstaatlichkeit bis hin zur völligen Rechtlosigkeit im Unrechtsstaat Eritrea oder in Somalia, wo in Jahrzehnten des Bürgerkriegs sämtliche staatlichen Strukturen zerschlagen wurden. Neben Bürgerkriegen wie im Sudan und Südsudan treibt außerdem die Bedrohung durch islamistische Extremisten wie in Somalia und Nigeria (Boko Haram) Menschen in die Flucht.

Der Ausverkauf Afrikas

Dass seit Jahrzehnten Kriege um Rohstoffe geführt werden und seltene Erden, die wir für unsere Handys

brauchen, unter oft schrecklichen Arbeitsbedingungen und Kinderarbeit gefördert werden, hat sich auch in Europa herumgesprochen.

Weniger bekannt ist, dass auch Freihandelsabkommen und der internationale Ausverkauf des Kontinents den Menschen ihre knappe Lebensgrundlage nehmen. Konzerne, Investmentgesellschaften und ganze Staaten kaufen im großen Stil Land auf, um die Welt (nicht Afrika) mit nachwachsenden Rohstoffen zu versorgen. Unterschiedlichen Angaben zufolge befinden sich zwischen 20 und 50 Millionen Hektar Ackerland in Entwicklungsländern, überwiegend in Afrika, im Besitz ausländischer Investoren. Das entspricht fast der Hälfte der gesamten Ackerfläche in der EU. Die einstigen Besitzer dieses Landes verlieren ihre Lebensgrundlage und wandern in die Städte ab, in denen

sie keine Arbeit finden.

Die meisten Investoren kommen aus arabischen Staaten und aus China, das dringend Rohstoffe braucht. Das Geld für die Investitionen wird oft von großen Investmentfonds eingesammelt. Eine steigende Weltbevölkerung und knappe Ressourcen versprechen eine gute Rendite.

China überschwemmt Afrika aber auch mit seinen Billigprodukten. Vor allem im Textilbereich haben die afrikanischen Produkte keine Chance. Eine Viertel Million Nigerianer haben allein wegen der chinesischen Billigtextilien ihren Job verloren.

So entsteht ein Teufelskreis: In Afrika kann sich keine eigene Industrie entwickeln, und da die afrikanischen Länder so viel importieren, verschulden sie sich. Die Weltbank und der Internationale Währungsfonds setzen wegen ihrer hohen

Haus der Fliesen GmbH



Döppler

Ihr Fliesenleger

Fliesen • Natursteine • Silikonfugen

Geschäftsführer Marcel Döppler

Röttinger Str. 10 • 97243 Bieberehren • Tel. 09338/9802 14 • info@hdf-doeppler.de
Öffnungszeiten: Freitag 13 Uhr bis 18 Uhr • Samstag 9 Uhr bis 14 Uhr

Schulden die afrikanischen Staaten unter Druck, Schutzzölle für ihre eigene Wirtschaft abzubauen.

Liberalisierung gut – Protektionismus böse?

Erinnern wir uns: Alle großen Volkswirtschaften dieser Welt haben ihre Wirtschaft aufgebaut, indem sie zunächst intensiv Protektionismus betrieben haben: Um mit ihrer eigenen noch schwachen Industrie konkurrenzfähig zu werden, schützten sie sich mit hohen Zöllen gegen Einfuhren aus dem Ausland. Großbritannien hat diese Politik 150 Jahre lang aufrechterhalten, und die USA und China haben ihre Wirtschaft nicht anders aufgebaut. Nur Afrika darf das nicht. Die internationalen Finanzinstitutionen zwingen die Länder des Kontinents, mit ihrer nicht konkurrenzfähigen

Wirtschaft gegen hoch subventionierte Produkte aus China und Europa zu bestehen. Dass das nicht gut gehen kann, liegt eigentlich auf der Hand.

Und Europa?

Die Europäische Union mischt bei diesem Spiel munter mit: Sie zwingt die Afrikaner mit Freihandelsabkommen, ihre Märkte für subventionierte EU-Agrarprodukte und andere Importe zu öffnen und erhöht damit die Arbeitslosigkeit, die Menschen in Scharen gen Norden treibt. Billige europäische Hähnchenteile, die auf dem europäischen Gourmet-Speiseplan keinen Platz finden, gelangen in meist unappetitlichem Zustand auf die afrikanischen Märkte und zerstören den örtlichen Geflügelbauern ihre Existenz. Dazu kommt, dass



Farbansicht im Internet:
<http://diepresse.com/home/politik/aussepolitik/586306/Das-Spiel-der-Grossmaechte-um-Afrika>

europäische (und asiatische) Fabrik-
schiffe den Afrikanern ihre Fische vor
der Nase wegfangen. Ein Fünftel der
„Wirtschaftsflüchtlinge“ sind Fischer.
Menschen, die bleiben, satteln oft
vom Fischer zum Piraten um.
Auch die sogenannte Entwicklungs-
hilfe unterstützt oft nur die heimi-
sche (deutsche) Wirtschaft. Wird ein
deutscher Großkonzern beauftragt,
eine große Infrastrukturmaßnahme
zu bauen, sei es eine Straße oder
einen Staudamm, bleibt das Geld in
Deutschland, und die Straße ist nach
wenigen Jahren wieder kaputt.

Kann man den Teufelskreis durchbrechen?

Diese Fehlentwicklungen lassen
sich nicht innerhalb einer Genera-
tion beseitigen. Alle Lösungen sind
langfristig und müssen gleichzeitig
geschehen, unter anderem:

1. Der Aufbau der afrikanischen Wirtschaft:

Dazu müssen die Afrikaner in
der Lage sein, ihre noch schwache
Industrie mit Zöllen zu schützen.
Europa muss die Ausbildung junger
Afrikaner in Europa ebenso fördern
wie den Ausbau der Bildungsstruk-
turen in Afrika. Und der Landraub
muss endlich ein Ende haben.

2. Bildung, Bildung, Bildung. Eine
insgesamt höhere Bildung ist nicht
nur für den wirtschaftlichen Aufbau
unerlässlich, sondern trägt auch
dazu bei, dass die Geburtenzahlen
und die Zahl der Aids-Erkrankungen
sinken.

**3. Stärkung demokratischer Struk-
turen:** Wer Deals mit Diktatoren
macht (zum Beispiel, damit sie uns
Europäern die Flüchtlinge vom Hals



DIETMAR KRÜGER

Steinmetz- und Steinbildhauermeister

Mühlweg 4 • 97993 Creglingen

Telefon 0 79 33 / 72 83, Fax 13 19

krueger.natursteine@gmx.de

Günstige Grabmale in vielfältiger Art.

BETONWAREN

**Innen- und Außentreppen, Fensterbänke,
Bodenbeläge, Terrassenbeläge, Brunnenanlagen**

halten), muss sich nicht wundern, wenn die Flüchtlingsströme eher zu- als abnehmen. Ziel von Entwicklungshilfemaßnahmen muss nicht nur die Hilfe zur Selbsthilfe sein, sondern auch die Stärkung der Zivilgesellschaft.

4. Ein Zuwanderungsgesetz

für die europäischen Staaten würde Afrikanern die Möglichkeit bieten, legal nach Europa zu kommen und hier zu arbeiten. Schon jetzt ist für viele Afrikaner das Geld, das ihnen von den Angehörigen in Europa geschickt wird, wichtiger als die Entwicklungshilfe durch westliche Staaten. Menschen, die bei uns eine solide Ausbildung gemacht haben, kehren möglicherweise auch wieder in ihre Heimat zurück, um dort am wirtschaftlichen Aufbau mitzuwirken.

5. Unterstützung kleiner Hilfsorganisationen:

Die beste Hilfe leisten oft kleine Organisationen aus Afrika und westlichen Ländern, die einzelne Dörfer wirtschaftlich aufbauen und den Menschen z. B. eine nachhaltige ökologische Landwirtschaft nahebringen,

damit sie sich zuverlässig selbst ernähren können.

Eines muss uns klar sein:

Die AfrikanerInnen, die zu uns kommen, gehören nicht zu den Ärmsten des Kontinents, die mit 1 oder 2 Dollar am Tag auskommen müssen und ums chiere Überleben kämpfen. Sie gehören den Familien der Mittelschicht an, die mittlerweile keine Jobaussichten mehr haben und daher ihr Geld zusammenkratzen, um ein Familienmitglied nach Europa zu schicken. Ändert sich nichts an den Strukturen, werden sich immer mehr junge Afrikaner auf den Weg machen. Selbst ein Zyniker und Egoist wird einsehen, dass Merkel in diesem Punkt zumindest recht hat: „Das Wohl Afrikas liegt im deutschen Interesse.“

Quellen:

<http://www.gallup.com/poll/152660/faces-global-migration.aspx> (Zahlen zur Emigration)

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-09/fluechtlinge-afrika-entwicklung-geburtenrate-jobs-europa>

<http://www.zeit.de/kultur/2016-07/westafrika-freihandelsabkommen-eu-fluechtlinge-hafsat-abiola>

https://www.welt.de/print/die_welt/wirtschaft/article10329056/Auf-Landraub-in-Afrika.html

<https://oxiblog.de/protektionismus-und-freihandel>

www.omnibus-pflueger.de

Omnibus Pflüger GmbH
Creglinger Reiseverkehr Omnibus Pflüger GmbH
Ihr Busreiseunternehmen im oberen Taubertal.
Telefon: 07933-875

- Ihre Ausflüge
- Krankenfahrten
- Linienverkehr
- Frei Transferfahrten

Kükenschreddern ist beendet

In Creglingen ist vorausschauendes Ernährungsmanagement möglich, das wenigstens für einen kleinen Teil der von uns verzehrten Tiere in ihrem - wenn auch kurzen - Dasein ein angenehmes und ihren Bedürfnissen entsprechendes Leben ermöglicht.

Eine preisgekrönte Idee und - mit Blick ins Internet - ein Beispiel für konsequent durchgezogenes Marketing (siehe Link am Ende des Artikels).

Sie haben sicher auch davon gehört oder Berichte im Fernsehen gesehen - bei der Nachzucht von Legehennen werden nur die weiblichen Tiere gebraucht. Da die Rasse auf hohe Eierproduktion gezüchtet ist und daher - aus Sicht von uns Menschen - zu wenig Fleisch ansetzt, werden die männlichen Küken, kaum dass sie aus dem Ei geschlüpft sind, getötet.

Das muss nun nicht mehr sein. In Österreich, genau genommen in Schlierbach, haben sich Landwirte zur „Die Eiermacher“ - GmbH zusam-



mengeschlossen und liefern Mastküken der Rassen JA-757 (weiss) und CY57 (braun) an Bio-Höfe in ganz Europa. Auch geschlachtete Brathähnchen und verschiedene Wurstsorten aus Geflügelfleisch werden geliefert. Der Vorteil für die Hähnchen (Gewicht beim Schlachten von 1500

FREDE

GARTENBAU UND GRÜNER LADEN

Obst - Gemüse - Biolebensmittel - Naturkosmetik
Balkonpflanzen - Grabpflege - Pflanzenüberwinterung

Rothenburger Str. / Neue Str.
97993 Creglingen

Tel.: 07933 / 20 30 22
Fax: 07933 / 20 32 63

- 2500 Gramm) ist, dass sie ca. 3 Monate leben dürfen. Sie landen also nicht gleich nach der Geburt mittels Förderband im Schredder. Und sie werden auch nicht nach schon 4 Wochen geschlachtet, wie das bei den Hähnchen, die wir bisher essen, der Fall ist.

Der Naturlandhof Lehner in Gülchsheim hat Kontakt mit den „Eiermachern“ aufgenommen - dort können die Produkte auf Vorbestellung bezogen werden. Doch bei Lehnern gibt es nicht nur Eier zu kaufen, sondern auch die o.a. Hähnchen, Suppenhennen, Gänse, Enten, Schafe, Ziegen, Rinder und Kanninchen.

Auf 8 ha Ackerland werden Futtergetreide, Körnerleguminosen, Klee gras und Kartoffeln angebaut - 35 ha Grünland stehen als Bewegungsraum und Futterfläche zur Verfügung - und zwar in Gülchsheim, Albertshofen am

Main und in Röttingen. Coburger Fuchsschafe, braune Bergschafe, Meißner Widder, Thüringer Waldziegen und Murnauer-Werdenfelder Rinder grasen dort in Koppelhaltung.

Nun muss man nicht extra nach Gülchsheim fahren, um an die Produkte der Familie Lehner zu kommen - die Eier gibt es im „Grünen Laden / Frede“ in Creglingen und Eier, Fleisch und Wurst auch jeden Donnerstag von 8-12 Uhr am Verkaufswagen von „Lang & Breit“ aus Seldeneck am Taubertorplatz.

INFORMATION + KONTAKT

Naturlandhof Lehner, Obere Dorfstraße 11, 97258 Gülchsheim

Email: info@naturlandhof-lehner.de,
Öffnungszeiten Samstag 9-12 Uhr

LINK: Die Eiermacher

<http://test.eiermacher.at/index.php/unsere-firma/>

EIGENVERBRAUCH

immer noch attraktiv

mit Hochleistungsmodulen von Sharp
und Speicherbatterien von sonnen gmbh
(Wildpoldsried)



ELEKTRO OTT



Weinbergstraße 29 – 97993 Creglingen
Telefon 0 79 33/77 78 – Fax 0 79 33/20 33 78
E-Mail: Elektro.Ott@t-online.de

Und hier meldet sich wieder Rumpelstilz zu Wort

Dass mer in Creichel spoare muss, des wisse mir scho lang, a dass mehr Geld in die Kasse fliese sell. Wie mer des oustellt? Ganz oafach: Mer streicht Verginstigunge fer schlechter gstellti Leit, wall die sich souwiesou net wehre kenne. Des haaßt in dem Fall, dass die ermäßichte Kindergartegebiehr fer alli alloaerziehende abgeschafft werd.

Wenn sich dann jemand mit a boar 100 Eiro im Monat den Kindergarte nimmi leiste kou, muss er halt dahoam bleibe un selber aufs Kind aufbasse. Mer kou ja dann Sozialhilfe beoutroche. Belastet zwar widder 'n öffentliche Haushalt, abber der Missbrauch bei der Gebiehr is ausgeschlosse. Des Milchmadli lässt grieße.

Grechter wärs nadierlich, wenn mer die Fäll genauer priefe dät, sou groß kou der Aufwand ja net sei, un jeder wär zufriedel!

Des moant zumindest
Eier Rumpelstilz

SUDOKU

Schwierigkeitsgrad: (moderat)

Fülle die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.

Die Lösung ist auf Seite 31.

(Quelle: sudoku.soecinding.de)

				1		2		4
			4		2		1	3
	6	3			7		8	
	4	7					9	
			5					
6							7	9
	5			4				
7				5	8			



Bäckerei Hein

Beste Brot- & Feinbackwaren · regionale Spezialitäten

*Genießen Sie das Angebot aus unserer Theke direkt
in unserem nach Backwaren duftendem Ladengeschäft.*

*Gönnen Sie sich die Pause mitten in unserer Stadt
- wir freuen uns auf Sie!*

Hauptstraße 22 | 97993 Creglingen | Telefon: 0 79 33 / 3 85

Greifen Sie jetzt zu!

Ausstellungsstücke

Kaminöfen-Heizkamine und Kachelöfen

Wir beraten Sie gerne!

Solarkollektoren-Holzheizkessel-Brennwertgeräte für Öl und Gas

**GEORG
SCHNEIDER**

**SANITÄR
WASSER
HEIZUNG
LÜFTUNG**

Rothenburger Straße 6 · 97993 Creglingen

Telefon 0 79 33 / 3 95 · Fax 74 99

E-Mail: schneider.heizung.sanitaer@t-online.de

Bürgerbus wird nur „einseitig“ angenommen

Eine Zwischenbilanz: Das Oberland „steigt nicht ein“ - kann es die Nähe zu Rothenburg sein?

Eine tolle Idee: In einer so großen Flächengemeinde wie der unsrigen ein ergänzendes Busprogramm zu starten, eine Möglichkeit zu bieten, außerhalb der Schulbusfahrten mit dem Bürgerbus nach Creglingen zu kommen und vor allen Dingen in den Ferien, wenn außer Mittwoch kein Bus unsere vielen Dörfer anfährt.

Vor einem Jahr startete das Projekt erst einmal in den Herbstferien. Seit dem 07. Dezember 2015 gibt es einen Linienfahrplan - während der Schulzeiten um 09:00 Uhr und abends um 18:15 Uhr, in den Ferien zusätzlich um 12:00 Uhr und um 15:00 Uhr.

Die Resonanz ist sehr unterschiedlich. Auf der Montagstour fahren vom Start weg immer Leute mit. Auf der Dienstagstour während der Schulzeit unterschiedlich viele und während der Ferien weitere Mitfahrer, die erst um 15:00 Uhr wieder zurück fahren wollen.

Im Oberland, das der Bus mittwochs und donnerstags befährt, ist die Nachfrage mehr als dürftig. Warum?

Die Abendtouren um 18:15 Uhr wurden nie genutzt - auch nicht in den

Ferien und während der Freibadsaison (Dienstag Strecke Freudenbach, Donnerstag Strecke Münsterseen). Seit Ende der Sommerferien 2016 sind diese Fahrten deshalb gestrichen.

Für das Oberland gelten jetzt Rufbusangebote, das heißt: 1-2 Tage vor der Fahrt bei der Stadt den Bedarf für Mittwoch (Strecke Creglingen-Finsterlohr-Reutsachsen) und Donnerstag (Strecke Creglingen-Schwarzenbronn) anmelden.

Was ist da schief gelaufen?

Wurde zu wenig Werbung für das Fahren mit dem Bürgerbus gemacht? Gibt es ein „Ost-West-Gefälle“ (östlich der Tauber mehr Bedarf, westlich der Tauber kein oder fast kein Bedarf)?

Sind die angebotenen Fahrzeiten ungünstig?

Liebe Oberländer, schreiben Sie doch Ihre Wünsche, Vorschläge und Anregungen an die Redaktion der Gwerzinsel. Wir leiten das gerne weiter.

Der Bürgerbus ist für alle da und sicher gibt es noch jede Menge Entwicklungsmöglichkeiten. Ihre Meinung trägt dazu bei.

Bürgerbusse

Öffentlichkeit - es handelt sich um ein Verkehrsangebot für die Allgemeinheit
Ortkenntnis und Nähe - die Aktiven haben engen Kontakt zu Fahrgästen und anderen Akteuren vor Ort
Ergänzende Funktion des Verkehrs - es werden kleine Fahrzeuge eingesetzt, die mit Pkw-Führerschein gefahren werden können.

IMPRESSUM:

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Alfons Zink
Klingener Straße 17
97993 Creglingen



Herausgeber: Ortsverein Creglingen

Druck:

Krieger Verlag GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 41
74572 Blaufelden

Die Creglinger SPD

SPD Ortsverein
97993 Creglingen

Auflage: 2.000 Exemplare

Internet: www.creglinger-spd.de

Anzeigenpreis:

1/1 Seite 50 Euro
1/2 Seite 35 Euro
1/4 Seite 15 Euro

Wir weisen ausdrücklich darauf hin,
dass unsere Inserenten ihre eigene
Meinung haben und nicht unbedingt
mit den Berichten unserer Autoren
konform gehen.

Erscheinungsweise: 2 - 4 x jährlich

Zum Erscheinen dieser G'werzinsel haben beigetragen:

*Anne Emmert, Anette Feidel, Ute Schindler-Neidlein, Willi Hain,
Alfons Zink, Jochen Kühne, Gisela Padberg*

Lösung Sudoku von Seite 24

3	7	6	8	1	9	2	5	4
4	2	1	3	7	5	9	6	8
8	9	5	4	6	2	7	1	3
5	6	3	2	9	7	4	8	1
2	4	7	6	8	1	3	9	5
9	1	8	5	3	4	6	2	7
6	8	4	1	2	3	5	7	9
1	5	9	7	4	6	8	3	2
7	3	2	9	5	8	1	4	6

Anzeigenbuchungen und Vorlagen

Bitte per Email direkt an:
anita.bone@t-online.de

Anregungen, Wünsche und Kritik

Rufen Sie uns direkt an:
Ute Schindler-Neidlein
Telefon: 07939 / 1257
oder per Email an:
kontakt@creglinger-spd.de

MICHAEL EGNER
STEUERBERATER



- Steuererklärungen für Betriebe und Privatpersonen
- Lohn- und Finanzbuchhaltung
- Existenzgründung
- Unternehmensnachfolge

Hauptstr. 7 · 97993 Creglingen
Tel. 07933 5270264
info@egner-steuerberater.de
www.egner-steuerberater.de